

Flüssigkeit auffängt. Die Erfahrung lehrt, dass das Experiment gelingt, wenn man als Bäder Wasser, Salpetersäure und Salzsäure anwendet. Es gelingt aber nicht mit Ammoniak.

Der so erhaltene Schwefel ist eine Mischung von löslichem und unlöslichem Schwefel. Das Verhältniss beider variirt sehr mit den verschiedenen Umständen und besonders mit der Verdampfungstemperatur. Unter 200° ist es indessen schwer, Zahlen anzugeben; über 200° führt der Verf. die folgenden an:

Temperatur	Gehalt an unlöslichem Schwefel	Temperatur	Gehalt an unlöslichem Schwefel
215°	18 Proc.	275°	31 Proc.
230	22 "	290	34 "
245	25 "	305	36 "
260	28 "	320	37 "

Scheel.

L. SCHÜZ. Ueber die specifische Wärme von leicht schmelzbaren Legirungen und Amalgamen. Wied. Ann. 46, 177—203, 1892 †.

Die zu den Untersuchungen verwendeten Substanzen wurden in Kältemischungen oder fester Kohlensäure abgekühlt und dann ins Calorimeter gebracht. Um an ihnen das NEUMANN'sche Mischungsgesetz prüfen zu können, mussten dann ausserdem die specifischen Wärmen einer Reihe von Metallen bestimmt werden. Die folgenden Tabellen geben die Resultate in Mittelwerthen wieder:

1. Specifische Wärme der reinen Metalle:

Substanz	In Wasserdampf erwärmt	In Kohlensäure gekühlt
Kupfer	0,093 06	0,090 27
Zinn	0,055 63	0,054 16
Zink	0,096 35	0,095 15
Blei	0,031 68	0,029 38
Platin	0,032 95	0,030 37
Wismuth	0,031 37	0,030 04
Antimon	0,050 60	0,051 75
Cadmium	0,056 70	0,056 97
Natrium	—	0,282 9
Kalium	—	0,166 2

2. Specifische Wärme der Legirungen:

Substanz	Im Wasserbade erwärmt	In Kohlensäure gekühlt	Berechnet
ROSE'sche Legirung	0,055 2	0,035 55	0,035 54
WOOD'sche "	0,059 5	0,036 13	—
D'ARCET'sche "	0,058 3	0,034 85	0,034 38
Zinn-Cadmium, Cd Sn ₂	0,056 01	0,055 37	0,054 89